

Rarität der Zeitgeschichte an Kreis übergeben

Rhein-Hunsrück-Zeitung
Samstag, 12. Oktober 2024



Friedrich Karl Ströher schuf das Banner des Turngaue Hunsrück. Irene Theiß (von links) vom Freundeskreis Friedrich Karl Ströher, Renate Reuter-Linn, Vorsitzende des Turngaue, Otto Riedel, Museumsleiterin Kristine Müller-Bongard, Landrat Volker Boch und Archivleiter Fritz Schellack begutachten das historische Zeugnis, das dringend restauriert werden muss. Fotos: Werner Dupuis

Rarität der Zeitgeschichte an Kreis übergeben

Otto Riedel übergibt dem Rhein-Hunsrück-Archiv Akten des Turngaue - Förderer für Restaurierung des Banners gesucht

Von Werner Dupuis

■ **Simmern.** Mit großem Gepäck kam Otto Riedel, langjähriger Turnwart und Urgestein des Turngaue Hunsrück, in die Kreisverwaltung nach Simmern. In diversen Ordnern und Kartons verstaubt, übergab er dem Rhein-Hunsrück-Archiv ein umfangreiches Aktenkonvolut, das er im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit gesammelt hatte.

Für Archivleiter Fritz Schellack ist dieses Konvolut bestehend aus Dokumenten, handschriftlichen Notizen, Fotos, Fahnen, Pokalen und Plaketten von großer kulturhistorischer Bedeutung, das unbedingt für die Nachwelt und öffentlich zugänglich bewahrt werden muss. Das bestätigten auch die Vorsitzende des Turngaue Hunsrück, Renate Reuter-Linn, und Landrat Volker Boch. In den kommenden Wochen wird das gesamte Inventar gesichtet, registriert, je nach Bedeutung auch gesondert

dokumentiert, um dann für eine öffentliche Nutzung zur Verfügung zu stehen.

Darüber hinaus wurden auch Fahnen und Wimpel übergeben, die in die Obhut und den Bestand des Hunsrück-Museums in Simmern übergehen. Besonders ins Auge stieß bei allen Anwesenden, zu denen auch die Leiterin des Hunsrück-Museums, Kristina Müller-Bongard, und Irene Theiß, Vorsitzende des Freundeskreises Friedrich Karl Ströher, zählten, das alte, abgewetzte Gaubanner des Turngaue Hunsrück, das Anfang der 1920er-Jahre von dem Hunsrück-Maler Friedrich Karl Ströher gestaltet wurde. Schon vor einigen Jahren war das wertvolle, sich aber in einem äußerst desolaten Zustand befindliche Stück, dem Hunsrück-Museum übergeben worden. Die Spuren der Zeit sind durch den Einsatz bei vielen Sportfesten und offiziellen Veranstaltungen am Banner, dem offiziellen Emblem des Turngaue, nicht spur-



Auch mit 84 Jahren ist Otto Riedel als Übungsleiter noch aktiv.

los vorübergegangen. Zeitgeschichtlich ist die Fahne auch eine Rarität, unter anderem auch wegen eines darin eingearbeiteten Hinweises auf ein während der französischen Rheinlandbesetzung 1923/24 von der Besatzungsmacht

verbotenen Turnfestes. Durch den intensiven jahrzehntelangen Gebrauch wurde der Stoff des Banners arg strapaziert. Die Oberflächen der von Ströher mit Hunsrücker Motiven und Ortsansichten bemalten Felder sind rissig geworden, einzelne Farbschichten und Stofffragmente lösen sich. Eine fachgerechte Restaurierung ist dringend geboten. Im Rahmen seiner erfolgreichen Patenaktion sucht der Ströher-Verein nun Förderer, die die Sicherung und Restaurierung des Gaubanners finanziell unterstützen wollen.

Im Rahmen der Übergabe gab Fritz Schellack einen kurzen Exkurs in die Geschichte des Turngaue Hunsrück. 1921 gegründet, vereinigte sich darin die damals aufstrebende Hunsrücker Turnerschaft. Der Wettbewerb um das Gaubanner gehörte zu den Königsdisziplinen der Turnvereine. Hier präsentierten die siegreichen Turnriege stets mit großem Stolz als Trophäe das von ihnen errun-

gene Gaubanner. Bei den Umzügen bei Turnfesten durch die Dörfer wurde das Banner bei Wind und Wetter getragen und bei allen Turnveranstaltungen gezeigt. Diese Bedeutung habe es aber längst verloren. Fernab von jedem Fahnenkult, so Schellack, stehe es für ein kulturelles Phänomen des 20. Jahrhunderts. 1936 enden die Eindringlinge auf dem alten Banner. Nach dem Zweiten Weltkrieg wird die Tradition wieder aufgenommen. 1962 wurde das von Friedrich Karl Ströher geschaffene Banner gegen ein neues ausgetauscht. Die von Otto Riedel übergebenen Akten und Dokumente des Turngaue Hunsrück erzählen auch diese Geschichte. Die 100-Jahr-Feier des Turngaue im Jahr 2021 fiel Corona zum Opfer. Auch die ehemals beliebten Kommersabende anlässlich des Bergfestes an der Nunkirche bei Sargenroth sind Geschichte. Lediglich die leichtathletischen Wettkämpfe finden heute noch statt.